

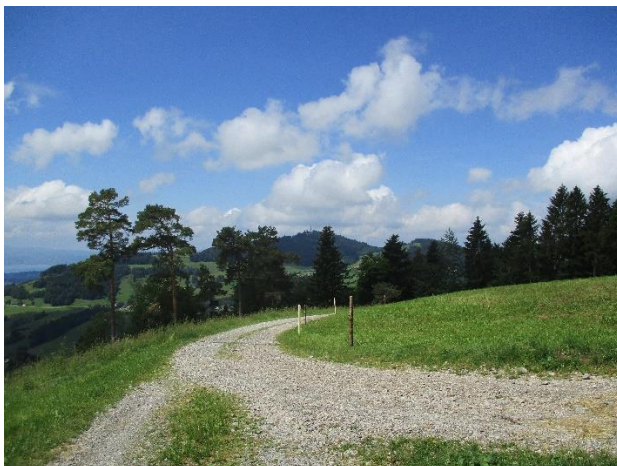
Samstag, 9. Juni 2018 Wald – Schmittenbachtobel – Wolfsgruueb – Elbatal – Wald

Wanderleitung: Margret Schmid + Bruno Berner

Teilnehmer/innen: 3

Für den Samstag wird von der Wetterprognose ein super Wandertag mit geringem Gewitterrisiko angesagt. Eine Seltenheit in den letzten 14 Tagen. Deshalb beschliessen Margret und Bruno ihre Ferien noch nicht anzutreten sondern für die NF Senioren eine Züri-Oberlandwanderung anzubieten. Leider machen nur 3 Mitglieder Gebrauch vom Zusatzangebot. Obwohl das Wandertelefon schon ab Donnerstag Abend besprochen war. Schade.

Nach der kurzen Anfahrt wird das Bahnhofs-WC in Wald gestürmt. Für Männer gratis, für Frauen 2x 20 Rappen. Wir unterwandern die Gleichberechtigung à la SBB und gehen alle gratis pinkeln. Dann geht's los; zuerst durch die Hauptstrasse, dann nach der Kirche rechts abbiegen und schon fängt der Anstieg an. Nach der Überquerung der Bahnlinie stehen wir innert kurzer Zeit im Wald des Schmittenbach-Tobels. Die feuchte Kühle ist sehr willkommen. Und sie wird uns die nächsten moderaten 263 Höhenmeter erleichtern. Denn erst kurz vor dem Bauernhof Ger müssen wir den Wald verlassen. Aber diese ersten 4 Kilometer geniessen wir aus vollem Herzen. Murmelndes Bächlein, flitzende Fische, mannigfaltige Brücklein, moosbewachsene Steine und Totholz und viele Vogelstimmen. Als krönender Abschluss ein riesiges, dunkelbraunes Eichhörnchen, welches Trudi entdeckt.



Alles nimmt ein Ende; leider auch das Schmittenbach-Paradies. Der Aufstieg hinter dem Hof Ger zur Wolfsgruueb ist steil und in der Sonne. Da sind wir dem kühlenden Windchen mehr als dankbar für sein Wehen. Jetzt finge die Panorama-Aussicht dieser Wanderung an. Aber hinter dem Zürichsee sieht man noch die Albiskette und der Rest ist Wolken- und/oder Nebelverhangen. Dafür finden wir zig-Türkenbundstauden und zig-Schmetterlinge. Ist beides recht selten geworden im Kanton Zürich.

Bis zu unserem Mittagsrast-Bänklein unterhalb des Josenbergs geht es mehr oder weniger opsi. Kurz nach der Wolfsgruueb zwar wieder sehr moderat. Aber alle sind froh für die Mittagsrast mit dem super Blick unter der blühenden Linde.

Dank der kleinen Gruppengrösse sind nach knapp 30 Minuten alle verpflegt, die Blasen erleichtert und alle zu neuen Wandertaten bereit. Bis zum Lochwald

führt der Weg leicht nidsi. Aber der Abstieg nach Hirschwil ist schon fast eine Mutprobe. Und am Ende wartet eine Herde übermütige Gustis auf die Wandergruppe. Alles geht gut und nach einer kurzen Pause beim Pfadiheim geht's schon weiter Richtung Hamburg. So steht's zumindest auf der Ortstafel des nächsten Weilers..

Wir steigen abwärts; an Bauernhöfen vorbei mit Salzlackenbehälter-Hochbeeten mit gesprächigem Bauer, durch steile Tobelwägli bis hinunter ins Jonatal. Kurz vor dem Erreichen des Jonabachs noch eine Schrecksekunde. Eine Warntafel weist darauf hin, dass das Elbatal ab 11. Juni für einen Monat wegen Bauarbeiten geschlossen ist. Phuuua, erst in 2 Tagen! Nebst einer Milchkasten-Bibliothek erwartet uns der letzte gemein-steile Abstieg des Tages. Letzteres wird mit Bravour gemeistert und um 14.00 Uhr erreichen wir wieder Wald. Margret und Marianne wären einem Abschlusstrunk nicht abgeneigt aber die Mehrheit möchte den 14.18 Uhr Bus zurück nach Rüti nehmen. Und so sind alle Teilnehmer/innen spätestens um 15.00 Uhr wieder zu Hause; müde aber sehr zufrieden mit dem erlebnisreichen Wandertag!